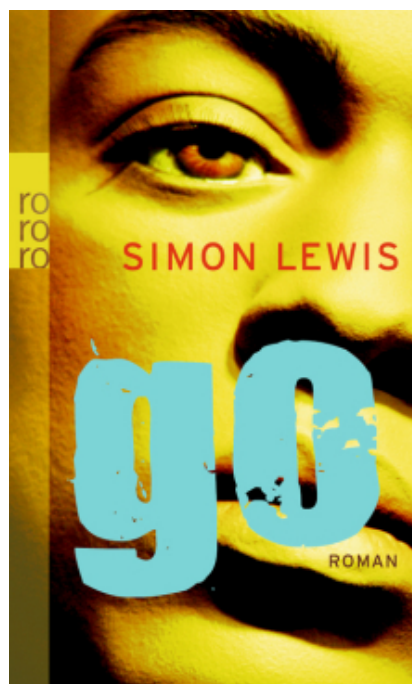


Leseprobe aus:

Simon Lewis

Go



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf rowohlt.de.

eins

willkommen im verein

Stellt euch vor, ihr müsst frühmorgens ein Hindernisrennen mitmachen und jemand gießt euch dabei ranzigen Käse in die Ohren. Genau so war mein Job. Ein richtiger Scheißjob, der mir aber die notwendige Zulage zu den paar Kröten einbrachte, die ich vom Arbeitsamt bekam – ich meine, schließlich wollte ich anständig essen und rauchen. Ich sammelte freitag- und samstagabends Gläser im Dazzler ein, einem Club in Deptford. Das war genau der Schuppen, bei dem mir normalerweise ein Blick auf den Eingang gereicht hätte, um sofort auf die andere Straßenseite zu wechseln. Das grelle Licht, das sich wie ein Strom Kotze durch die offene Tür auf den Bürgersteig ergoss, das silberne Glitzerschild und die Fliegen der Rausschmeißer sagten mir nur eins – Gorgonzola-City.

Es war ein Samstag im Sommer kurz nach elf. Seventies Night. Eine Schlange Besoffener drängelte sich vor dem Eingang. Eigentlich hätte es mir einen Hauch von Genugtuung verschaffen müssen, an der Schlange vorbeizumarschieren, ein paar Worte mit den Türstehern zu wechseln und hinein-zuschlendern, aber in diesem Laden machte das alles andere als eine anerkannte Szenegröße aus dir.

Während ich mich durch die Tür quetschte, tastete Marlowe, Sicherheitsmann, Brutalo und ein Volvo von einem Menschen, einen Clubgast von oben bis unten ab.

«Wie läuft's denn so?», fragte ich ihn.

«Du bist spät dran», sagte er. Ein Nicken seines halslosen Kopfes zur Innentür, ausgelöst durch ein ruckhaftes Zucken mit der Schulter, gab mir zu verstehen, dass ich durchgehen

könne. Da Marlowe nicht in der Lage war, gleichzeitig zu atmen und zu sprechen, verständigte er sich mit dem Körper. Ich sah ihm kurz bei der Arbeit zu. Anscheinend fasste er den Pferdeschwanz des Clubgasts als persönliche Beleidigung für seinen eigenen spärlichen Haarwuchs auf, denn er testete ihn wirklich auf Herz und Nieren. Er guckte in seine Zigarettenschachtel, in sein Portemonnaie und nahm sogar die weißen Socken unter die Lupe.

Hinter der Tür befand sich ein schwarzgestrichener Gang, und in einer Nische stand ein Aquarium. Ein echtes Scheißaquarium. Gel, der Geschäftsführer, hatte es vor sechs Monaten in dem Glauben aufgestellt, es verleihe dem Club mehr Stil. Aber die Fische – billige schwarze Winzlinge und ein paar bunte zur Abwechslung – kreppten einer nach dem anderen. Ihre Lebenserwartung lag bei ungefähr zehn Tagen und jeden zweiten Abend trieb wieder einer kieloben im Wasser. Und so gehörte es neben dem Verteilen von Handzetteln, dem heimlichen Kleben von Plakaten, dem Putzen und dem Streicheln von Gels Ego zu einer meiner Sonderaufgaben, ins Zoogeschäft zu flitzen und neue Fische zu besorgen.

Ich hatte ihm erklärt, dass es an der verräucherten Luft liege. Die Fische verträgen das nicht und er müsse ein Aquarium mit Deckel besorgen. Doch es war nicht das Fischsterben, das ihn schließlich dazu brachte, ein geschlossenes Aquarium zu kaufen. Er hatte vielmehr beobachtet, wie die Clubber ihre Gläser hineintauchten und das Wasser tranken, da er die Kaltwasserhähne auf den Klos abgestellt hatte.

Gegenüber dem Aquarium befand sich die Garderobe, Hells Käfig. Wenn sie nur einmal mit mir gevögelt hätte, wäre das alles erträglich gewesen. Sie war Abend für Abend die bestaussehende Frau im Club. Sie hatte lange lockige schwarze Haare, braune Augen und einen breiten Mund. Sie hatte das perfekte Gesicht. Alle müssten so aussehen. Meis-

tens trug sie eine Menge schwarzen Eyeliner und machte ein genervtes Gesicht. Kein italienischer Designer hätte ihren stromlinienförmigen Körper besser stylen können. Sie trug ein schwarzes Netztop, das knapp bis an ihren gepiercten Bauchnabel reichte. Darunter erspähte ich die verlockende obere Hälfte eines bizarren Tattoos.

Ich versuchte sie, sooft es ging, in ein Gespräch zu verwickeln, immer eifrig darauf bedacht hervorzuheben, wie furchtbar auch ich den Laden fand, damit wir etwas Gemeinsames hatten.

«Alles klar, Hell?»

«Ja.»

Ich warf einen Blick auf das Buch, das aufgeschlagen vor ihr auf dem Tresen lag. «Einführung in das Tarot».

«Willst du mir etwa die Karten legen?»

«Um deine Zukunft vorauszusagen, muss ich dir nicht erst die Karten legen, Lee. Sie sieht trübe aus.» Aber diesmal lag nur ein leichter Anflug von Hohn in ihrer Stimme. Ich machte Fortschritte.

Hinter Hells Käfig gabelte sich der Korridor. Der eine Gang führte zu einer Tür mit der Aufschrift «Privat». Dahinter befand sich der Bau, in dem Gel seine plumpen Kampagnen ausheckte. Der andere führte zur Gehörgangverkäsungsarena. Ich steuerte auf die Tür zu, klopfte einmal und trat ein.

Gels Eierkopf hatte die Farbe von gebrauchter Altersheimbettwäsche, und in seinen Augen brannte allein die Frage, wie viel Geld man eingenommen hatte. Er sprach gerne in unverständlichen Redensarten, die er sich offenbar aus einem Slangwörterbuch zusammengeklaut hatte.

Er saß hinter seinem Schreibtisch und unterhielt sich mit Danny, der auf der Kante hockte. Danny war von ganz anderem Kaliber. Er war klein und stämmig, trug eine Brille, deren Gläser so dick wie Flaschenböden waren, und stotterte. Offi-

ziell war er bloß Promoter und Chef des Sicherheitsteams, aber in Wirklichkeit schmiss er den Laden oder verhinderte wenigstens, dass er den Bach runterging und Pleite machte.

Ich schlängelte mich an Kartons mit Flyern und zerbrochenen Scheinwerfern vorbei und ging auf die beiden zu. Der Bau, das Herzstück des Clubs, aus dem der ganze Rest gesteuert wurde, besaß den Charme und die Eleganz einer Gefängniszelle. Die fensterlosen Wände waren weiß gestrichen, die Decke niedrig und das Licht so grell, dass man aussah wie ein Zombie.

«Glitzerstaub», sagte Gel, «die Zukunft heißt Glitzerstaub. Ich kenn da so 'ne Firma, weißte, die kommen mit diesen Maschinen zu dir, hallo, Lee, also, die haben diese Maschinen, so 'ne Art Staubsauger, nur eben andersrum, verstehste, und damit sprühen sie Kleister und Glitzerstaub an die Wände, bis der ganze Laden 'nen silbrigen Schimmer kriegt. Schwarz ist Scheiße. Von schwarz hab ich die Nase so voll, sieht hier ja aus wie in 'nem beschissenen Kerkerloch.»

«T... tolle Idee, Gel», sagte Danny, «tolle Idee. Aber ich glaube, die K... Kids, die sind noch nicht so weit. Der Club hat was ganz Individuelles, und es ist ein Risiko, daran herumzupfuschen.»

«Aber wir müssen mit der Zeit gehen.»

«Sicher, Gel, aber die Kids hängen nun mal am A... A... Althergebrachten. Sie wollen keine Veränderungen, ihnen gefällt, was wir ihnen bieten, deswegen kommen sie zu uns.»

«Findest du, dass wir die Wände neu machen sollen, Lee?», fragte Gel.

Gel fragte mich häufig nach meiner Meinung, vielleicht weil ich der jüngste Mitarbeiter war und er mich als Ratgeber in Sachen Jugendkultur und als direkten Draht zu den Kids betrachtete.

«Nein, Gel. Irgendwie hänge ich echt am Althergebrachten, genau, wie Danny gesagt hat. Ich bin gegen Veränderungen.» Es war mir scheißegal, welche Farbe die Wände hatten, aber ich hielt es für taktisch klug, Danny zu unterstützen, weil ich ihn um einen großen Gefallen bitten wollte. Beide sahen mich an und ich laberte einfach weiter. «Außerdem mag ich schwarz. Das gibt dem Laden so einen gefährlichen Touch. Ich meine, alle Teenies wollen ihre Wände schwarz streichen, und ihre Eltern verbieten es.»

«Und deswegen kommen sie zu uns», ergänzte Danny, «denn sie wissen, dass bei uns die W... Werte ihrer Eltern nichts zählen und sie so ungezogen sein können, wie sie wollen.»

«Genau», sagte ich und nickte, «so ist es.»

«Verstehst du», sagte Danny, «hier geht's um hintergründige Psychologie.»

Gel schaute für einen Augenblick grübelnd drein. «Die Renovierung würde 'ne Stange Geld kosten», sagte er. «Vielleicht warte ich lieber bis nächstes Jahr damit. Ich werde mal horchen, was andere darüber denken.»

«So ist's richtig», sagte Danny. «Was hältst du davon, wenn du erst mal den Laden in Schwung bringst. Du wirst da draußen gebraucht.»

Gel legte gern selbst ein Set auf und Danny ließ ihn, wenn auch nur für eine Stunde ganz am Anfang. Gel schlug mit der flachen Hand auf den Schreibtisch.

«Dann heizen wir doch mal die Arty Farty an», sagte er und machte sich davon. Arty Farty sollte Party heißen; ich glaube, das hatte er sich selber ausgedacht.

«Du solltest dich jetzt besser an die A... Arbeit machen und so», sagte Danny zu mir.

«Ich wollte dich noch etwas fragen.»

«Und, was kann ich für dich tun?», fragte er.

Jetzt war es so weit.

«Es geht um Folgendes. Ich möchte dich wegen etwas um Erlaubnis bitten.»

«Ach ja?»

Ich hatte eine kleine Rede vorbereitet, doch ich ließ sie fallen und kam sofort zur Sache.

«Ich möchte gern ein bisschen mit Speed dealen.»

Danny schwieg.

«Ich weiß, dass ihr hier schon Dealer habt, aber keiner dealt mit Speed, richtig? Nicht regelmäßig jedenfalls. Alle dealen mit E. Ich werde also niemandem auf den Schlipps treten. Natürlich gebe ich euch den üblichen Anteil.»

Das Tempo, in dem Danny mit den Fingern auf die Schreibtischplatte trommelte, gab ungefähr mein Herzrasen wieder. Er wirkte beunruhigt. Scheiße, dachte ich, ich hab's verbockt. Ich hatte zu Hause zwei Unzen, die nur auf seine Zusage warteten. Ich hatte das Speed schon mit ein bisschen Guarana und Backpulver gestreckt und eingewickelt. Ich wollte nicht, dass ein Haufen teurer Origamipäckchen unnütz herumlag.

Danny betrachtete seine großen eckigen Nägel.

«W... w... w...»

«Ja?»

Er hielt inne und fixierte mich mit funkelnden Augen, die durch die Brillengläser stark vergrößert waren.

«Wir werden sehen. Du hast doch ein A... Auto, oder?»

«Ja.»

«Gut. Du wirst mich und Marlowe nach Hause fahren. Dann unterhalten wir uns übers G... G... Geschäft. Und jetzt mach dich an die Arbeit.»

Ich ging in den Club, wo sich eine wilde Mischung aus Kleinganoven, Kiffern, Posern, Traumtänzern, Schwachköpfen, Pennern, Discomäusen, Vollalkis und Studenten für die abendliche Unterhaltung warm machte. Die Hälfte von

ihnen war so um die vierzehn, der Rest um die fünfundvierzig. Sie standen wie auf dem Spielplatz in kleinen Grüppchen zusammen und beäugten einander aufmerksam. Ein paar der Mädchen tanzten und sorgten dafür, dass sie von allen bemerkt wurden. Gel legte wirklich beschissene Musik auf. Als wären die Siebziger nicht schon beim ersten Mal schlimm genug gewesen. Ich hatte noch nichts zu tun und ging angeekelt herum, sammelte Plastikbecher ein und fragte mich, wie Danny sich wohl entscheiden würde.

Ich dachte an meinen Verdienst – zwanzig Pfund pro Abend, bar auf die Kralle – und überlegte, wie viel mehr ich verdienen konnte, wenn ich nebenbei dealte. Zweihundert vielleicht. Allerdings würde ich es nicht ohne Dannys Erlaubnis tun. Ich hatte schon miterlebt, was mit Leuten geschah, die das taten, und einmal hatte ich hinterher sauber gemacht. Neben dem Bau befand sich ein Raum, in dem nur ein paar kaputte Stühle standen und alte Zeitungen herumlagen. Auf dem Teppich war ein Fleck, der einfach nicht mehr rausging.

Der Laden wurde im Laufe des Abends immer voller und feuchter und das Clubvolk geriet mehr und mehr aus dem Häuschen. Die Arbeit schlauchte mich zunehmend; ich musste mich ständig zwischen den vielen Menschen hindurchdrängen, wobei ich mit der linken Hand ein Teleskop aus Gläsern trug und mit der rechten Leute zur Seite stieß. Für sie war ich bloß ein Möbelstück, dem sie kaum Beachtung schenkten. Ein Abend verlief wie der andere. Ich hörte, wie irgendein Typ zu einem Mädchen sagte: «Hol deinen Mantel, du hast wieder gebaggert.» Genau das Gleiche hatte er schon letzte Woche gesagt. Oder wenn nicht er, dann ein anderer.

Als um zwei das Licht anging, hatte man den Eindruck, eine Bombe wäre eingeschlagen. Überall lag Müll herum,

und bis auf ein paar Vereinzelte, die noch vollgedröhnt an der Wand hockten, strömte das Partyvolk wie die Lemminge zu den Ausgängen. Ich stibitzte mir einen Drink von der Bar, lehnte mich gegen den Tresen, zündete mir eine Zigarette an und genoss die Stille des leeren Clubs.

Als Gel verschwitzt auf mich zukam, erzählte ich ihm, wie gut der Abend gelaufen sei. Er hielt mir wie einem Junkie, dem man Geld leiht, zwei zerknüllte Zehner hin und verzog sich.

«Ey, alter Abräumer.»

Danny. Er hatte Marlowe bei sich, der wieder seine Straßenkleidung trug und eine Tasche in der Hand hielt. Der Typ bewegte sich wie ein Roboter, den man in einer Autowerkstatt behelfsmäßig zusammengelötet hatte. Es war mir ein Rätsel, weshalb er solchen Schlag bei Frauen hatte – ich hatte ihn beim Gehen ein paarmal dabei überrascht, wie er in der Seitengasse mit einem Mädchen rummachte.

Wir gingen nach draußen; die plötzliche Kälte war eine Wohltat. Eine schnatternde Schar Clubvolk drängte sich um den Hot-Dog-Wagen. Jemand verteilte Flyer für einen anderen Club. Der Bürgersteig war übersät damit. Ich war ziemlich nervös, weil weder Danny noch Marlowe einen Ton sagten. Meine Schrottkarre, ein Fiesta, stand ein Stückchen weiter, und ich hoffte, er würde sofort anspringen.

Danny fegte ein paar leere Chipstüten von der Rückbank und stieg ein, während Marlowe sich auf den Beifahrersitz zwängte, eine Sitzordnung, die mich überraschte.

«Wo wohnt ihr?», erkundigte ich mich.

«Fahr uns nach Camberwell», sagte Danny.

«Das liegt nicht gerade auf meinem Weg.»

«Nur ausnahmsweise.»

Beim zweiten Versuch sprang der Wagen an. Ich bog auf die Fahrbahn und schob ein vernünftiges Tape in die Anlage.

«Was ist denn das für'n Scheiß?», fragte Marlowe, woraufhin ich hinüberlangte, um die Kassette zu wechseln.

«Lass den Jungen doch hören, worauf er Lust hat», sagte Danny. «Hattest du 'nen guten Abend?»

«Für mich sind sie weder gut noch schlecht», sagte ich, «ich bringe sie einfach hinter mich.»

Danny lachte. «Haste das gehört, Marlowe? Der war gut, J... Junge.» Er beugte sich vor und steckte den Kopf zwischen den Sitzen hindurch.

«Ich hab den Eindruck, die Arbeit im Club macht dich nicht wirklich g... glücklich.»

Da ich abbiegen musste, hatte ich Zeit zum Nachdenken, bevor ich antwortete. «Der Club gefällt mir. Ich finde nur, dass mein Job mich nicht genug fordert.»

«Du meinst, du kannst dein P... Potenzial nicht voll ausschöpfen?», fragte Danny.

«Ja, genau das meine ich.»

«Sein Potenzial nicht voll ausschöpfen», sagte Marlowe und zerrieb jedes Wort zwischen den Zähnen wie ein Sahnebonbon.

«Du weißt, dass der Club Miese macht?», fragte Danny.

Das wusste ich nicht.

«Warum leitest du ihn dann nicht?», fragte ich. «Du könntest ihn leicht sanieren.»

«Um ehrlich zu sein», sagte er, «interessiere ich mich m... m... mehr für meine eigenen Geschäfte.»

«Und was sind das für welche?»

«'n b... bisschen dies, 'n bisschen das.»

«Und 'n bisschen was anderes», sagte Marlowe, und wir drei lachten, als wären wir dicke Kumpel.

Die Unterhaltung war wirklich nett, aber ich fragte mich, wann sie endlich zur Sache kommen würden.

Wir kamen gut voran und erreichten Peckham. Ich fahre

gern nachts Auto, wenn die Straßen leer sind. Ich trat aufs Gaspedal und heizte an einem Nachtbus vorbei.

«Du bist ein guter Fahrer», sagte Danny. «Was meinst du, Marlowe?»

«Er fährt gut.»

Danny lehnte sich wieder zurück und wir schwiegen bis Camberwell. Ich überlegte, ob es zu unverfroren wäre, wenn ich das Thema von selbst noch einmal anschnitt.

Marlowe drehte sich zu Danny um und sagte: «Ich hab Kohldampf.»

«Hier in der Nähe gibt's 'nen Bagelladen, der noch offen hat», sagte ich.

«Nee», sagte Marlowe, «ich brauch jetzt unbedingt 'ne Käsezwiebeltasche.»

«Auf der rechten Seite kommt gleich 'ne Tanke, die die ganze Nacht offen hat», sagte Danny. Er setzte sich wieder gerade auf.

«Und was das Speedverkaufen im Club angeht —», setzte ich an.

«Hier», sagte Danny und zeigte auf die Tankstelle, «die da ist es.»

Ich drosselte das Tempo und fuhr auf den Vorplatz.

«Halt vorm Eingang», sagte Danny.

«Das geht nicht», sagte ich, «da scheuchen sie dich weg.»

«H... halt vorm Eingang.» Ich tat es. Marlowe nahm die Tasche und stieg aus. Er ließ die Tür offen und ging schwerfällig zum Nachtverkaufsfenster, durch das man dem Mann dahinter zuschreien muss.

Danny legte mir eine Hand auf die Schulter. «Lass den Motor laufen.»

«Was habt ihr vor?»

Ich konnte nicht glauben, was ich als Nächstes sah.

Marlowe zog eine Pistole aus der Tasche und schrie dem verblüfften Kassierer zu: «Na mach schon, rück die Kohle raus!»

«Verdammte Scheiße!», rief ich.

«Kopf runter», schnauzte Danny und drückte mir fest den Nacken nach unten. «Die haben Kameras.» Ich duckte mich und steckte den Kopf unter das Steuer. Plötzlich war mir sehr kalt; durch das offene Fenster strömte die Nachtluft herein. Ich spürte, wie Marlowe wieder auf dem Beifahrersitz landete.

«Verdammt, fahr zu!», schrie Danny.

Beim Auftauchen schaltete ich sofort in den ersten Gang. Marlowe knallte die Tür zu. Ich ließ den Fuß auf dem Gaspedal und der Wagen fuhr mit quietschenden Reifen auf die Straße.

«Fahr! Fahr! Fahr!», schrie Danny.

Ich hatte Glück, es kamen keine Autos. Ich raste die Straße hinunter, ohne richtig zu wissen, was ich tat. Der Motor heulte. Ich nahm den Fuß vom Gas, schaltete in den zweiten und trat wieder zu. Wir fuhren in die Richtung zurück, aus der wir gekommen waren. Ich merkte, dass ich schrie: «Scheiße, Scheiße, was soll diese ganze Scheiße?»

«Wenden», schrie Danny. «Na los!»

Ich trat auf die Bremse, der Wagen geriet ins Schlingern, und Marlowe rutschte über den Sitz auf mich zu. Wir standen quer auf der Straße, und der Nachtbus, den ich vorhin überholt hatte, raste auf uns zu. Ich konnte das bleiche Gesicht des Busfahrers sehen. Bevor ich wusste, was ich tat, befand ich mich im Rückwärtsgang, und der Wagen fuhr zurück auf den Bürgersteig. Der Bus dröhnte wie ein roter Nebelstreifen an uns vorbei.

«Was ist los?», schrie ich.

«Ich hab 'nen Bullen gesehen, Scheiße», brüllte Danny.

«Verdammt –» bevor er seinen Satz beenden konnte, war ich schon wieder im ersten Gang und fuhr zurück auf die Straße, «– fahr zu!» Ich warf einen Blick in den Rückspiegel, sah aber keine Autos. Ich fuhr völlig verkrampft an der Tankstelle vorbei und wartete darauf, dass jeden Augenblick eine Sirene losheulte. Ich schaltete direkt in den Dritten, und der Motor heulte, bis ich an Geschwindigkeit zugelegt hatte. Allmählich wurde mir ein bisschen wohler.

«Links. Nach links!», rief Danny. Ich trat auf die Bremse und bog abrupt von der Hauptstraße in eine schmale Seitenstraße, die zu einer dunklen Wohnsiedlung führte.

«Die Nächste rechts», sagte Danny. Ich bog so scharf ab, dass ich auf den Bürgersteig geriet und den Seitenspiegel an einem Geländer absäbelte. Ich raste durch die schmalen Straßen und die Häuser rauschten an uns vorbei. Die Finsternis gab mir ansatzweise ein Gefühl von Sicherheit. Ich spürte, wie verkrampft Marlowe und Danny dasaßen. Immer noch keine Sirenen. Ich konzentrierte mich auf die Lichtkegel, die die Scheinwerfer auf die Straße warfen.

Wir kamen an einer Reihe von Abzweigungen vorbei, und ich nahm an, dass Danny mich in die Siedlung gelotst hatte, weil man in den vielen Seitenstraßen besser verschwinden konnte. Die Straßen sahen, abgesehen von einigen kleinen Abweichungen, vollkommen gleich aus: Straßenlaternen, kompakte Flachbauten aus Beton, üppige Bäume. Zu meiner Beruhigung begegneten wir keiner Menschenseele. Aber als ich ins Grübeln kam, wie viele Menschen möglicherweise meine Fahrmanöver von vorhin mit angesehen hatten, dämmerte es mir, dass ich auf alle Fälle den Wagen loswerfen musste.

«Jetzt links», sagte Marlowe. Ich bog in eine kurze Sackgasse.

«Aber hier kommen wir nicht weiter», rief ich.

«Halt hier an», sagte er. «Gleich da drüben.» Er zeigte auf den Bordstein.

«Aber vielleicht werden wir verfolgt. Jemand könnte uns gesehen haben.»

«T... T... Tu's einfach», sagte Danny.

Ich hielt an und der Motor soff ab. Ich war noch im dritten Gang. Wir standen vor einem Haus. In einem Fenster im Erdgeschoss flackerte das Licht eines Fernsehers. Plötzlich war es ganz still. Ich begann zu zittern. Meine Hände hatten sich so fest um das Lenkrad gekrallt, dass es wehtat. Meine Haut war von einem Schweißfilm überzogen.

«So ist's gut», sagte Marlowe. «Hier wohne ich.»

Ich schwieg für einen kurzen Moment. «Was? Du wohnst hier?»

Marlowe drehte sich zu mir um und sah mich an. «Willste mal abbeißen?», fragte er.

In der rechten Hand hielt er noch die Pistole. In der linken hatte er die Pastete. Er hatte schon ein paarmal abgebissen. Er prustete los. Krümel flogen umher, während er sich halb totlachte. Danny klopfte mir auf die Schulter.

«Marlowes Bruder arbeitet nachts in der Tankstelle», sagte Danny.

Ich blinzelte und nahm die Hände vom Steuer. Danny gackerte. Ich vergrub den Kopf in den Händen.

Ich kicherte, einmal, zweimal, und spürte, wie in mir die blanke Hysterie hochstieg.

«Ihr Schweine, ihr miesen Schweine. Was für eine Scheiße.» Ich heulte.

«J... J... Junge», sagte Danny, «du warst spitze.»

Wir lachten so unbändig, dass der Wagen zu schaukeln anfang.

«Du kannst verkaufen, was du w... willst. Willkommen im Verein.»